

Weihemesse am 18. Februar 1989

9.30 Uhr – Aachener Dom

Einführungstext zur ‚Litanies‘ von Jehan Alain (1911-1940) nach der Austeilung der Kommunion

Lieber Herr Bischof (Klaus),
liebe Verwandte,
liebe Freundinnen und Freunde von uns Fünfen!

Normalerweise steht an dieser Stelle ein Dankeswort,
bei dem alle, die uns auf unserem Lebensweg
bis heute begleitet haben, genannt werden.
Das möchten wir auch tun,
aber diesmal in einer anderen Form.

Jeder von uns hat eine eigene,
vielschichtige Lebensgeschichte hinter sich.
Jeder von uns muss unzähligen Menschen
dafür dankbar sein, dass wir heute hier stehen dürfen.

Aber wenn wir uns fragen,
warum wir eigentlich heute hier stehen,
warum wir eigentlich Priester geworden sind,
so können wir es Ihnen nicht sagen.
Und das ist unser Glück.

Dankbar müssen wir IHM sein.
Denn nur ER lässt uns heute hier stehen.
Wir wissen nicht, warum wir hier stehen.
Der Grund liegt in IHM.

Wir wissen auch nicht, was auf uns zukommt.
Wir können nicht mehr,
als offen sein für das, was kommt,
offenen Ohres sein für das, was mit uns geschieht.

Für all das, was bisher mit uns geschehen ist
und was mit uns noch geschehen kann,

dafür versagen die Worte.
Und deshalb soll an dieser Stelle eine Musik erklingen.
Es ist erlebte und erlittene Musik,
die ‚Litanies‘ von Jehan Alain,
der mit neunundzwanzig Jahren sein Leben,
in dem noch ungeahnte Möglichkeiten steckten,
IHM zurückgeben musste.

Die ‚Litanies‘ hat unser gemeinsames Leben
im vergangenen Jahr hier in Aachen begleitet und geprägt.
Für uns ist sie Bitte, Lob und Dank in einem,
Bitte, Lob und Dank für Menschen von heute,
mit musikalischen Mitteln des zwanzigsten Jahrhunderts.

Unser Dank an Sie soll sein,
dass wir fünf mit Ihnen allen,
die Sie zu dieser Feier
in den Aachener Dom gekommen sind,
die ‚Litanies‘ noch einmal hören und meditieren.

‚Litanies‘ ist Gebet, Gebet füreinander,
Gebet für unsere Eltern,
Gebet für unsere Verwandten, Freundinnen und Freunde.
‚Litanies‘ ist Gebet für die Kirche.

Lassen wir uns in dieser Musik
durch IHN einander näher bringen;
lassen wir uns in dieser Musik IHM näher bringen.

Jehan Alain schreibt zu Beginn seiner ‚Litanies‘:
„Wenn der Christ in der Not
keine neuen Worte mehr findet,
um die Barmherzigkeit Gottes anzurufen,
wiederholt er unaufhörlich dieselbe Anrufung
mit festem Glauben.
Die Vernunft erreicht ihre Grenze.
Nur der Glaube schafft den Aufstieg zum Himmel.“